

Entente Musicale

Heroes – Der Umbruch Europas 1815 und im 20. Jahrhundert

kons.wien.sinfonieorchester

Dirigent: **Andreas Stoehr**

Wissenschaftliches Quartett:

Harald Haslmayr, Stefan Schmidl, Werner Telesko, Susana Zapke

Donnerstag, 26. November 2015

19.30 Uhr

RadioKulturhaus
Argentinierstraße 30a
1040 Wien



Stadt Wien

EINFÜHRUNG

In Fortsetzung der ersten, erfolgreichen *Entente Musicale* im Studienjahr 2014/15 präsentiert das **kons.wien.sinfonieorchester** auch in diesem Semester wieder ein Konzertprogramm der besonderen Art: Unter dem Dirigat seines künstlerischen Leiters **Andreas Stoehr** gelangen Werke von Arnold Schönberg und Ludwig van Beethoven zur Aufführung.

Arnold Schönberg's *Ode to Napoleon Buonaparte* für Sprechstimme, Streichquartett und Klavier op. 41 bildet den thematischen Kern des Konzerts, dessen Inhalt nicht nur auf historische Ereignisse zu Beginn des 19. Jahrhunderts verweist, sondern durchaus absichtsvoll die Reflexionen und Assoziationen auf diese im 20. Jahrhundert aufzeigen will. Schönberg selbst gab in einer Einführung zu seinem 1942 entstandenen Werk ein klares politisches Statement ab: „I know it was the moral duty of intelligensia to take a stand against tyranny.“ Bei konsequenter Anwendung der Dodekaphonie mutiert das Bild des „Helden“ (gemeint war Adolf Hitler) gleichsam zum „musikalischen Vexierbild“: Er wird zum Tyrannen.

Umrahmt wird die „Ode“ von zwei Werken Beethovens: *Wellingtons Sieg* op. 91 „Die Schlacht bei Vittoria“, eines der erfolgreichsten und zu Beethovens' Lebzeiten populärsten Werke, und die 3. Sinfonie op. 55 „Eroica“, eines jener Standardwerke der symphonischen Literatur, in welchem der Komponist es versteht, die machtvollen Emotionen von Hoffnung, Enttäuschung und Verzweiflung zu abstrahieren. Wer der „Held“ ist, muss offen bleiben: Napoleon? Beethoven? Jedermann?

Auch diesmal wird die musikalische Darbietung von einem wissenschaftlichen Quartett, bestehend aus Univ.-Prof. Dr. **Susana Zapke** (Prorektorin der KONSuni), Univ.-Prof. Dr. **Stefan Schmidl** (Lehrender an der KONSuni), Ao. Prof. Mag. Dr. **Harald Haslmayr** (Dozent an der Kunsthochschule Graz) und Univ.-Doz. Dr. **Werner Telesko** (Kunsthistoriker, Österreichische Akademie der Wissenschaften), informativ wie unterhaltsam begleitet.

PROGRAMM

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

aus Wellingtons Sieg oder *Die Schlacht bei Vittoria* op. 91

Erste Abteilung: Schlacht

Trommeln und Trompeten an der englischen Seite

Rule Britannia. Marcia

Trommeln und Trompeten an der französischen Seite

Marlborough. Marcia

Aufforderung. Trompete an der französischen Seite

Gegenruf. Trompete an der englischen Seite

Schlacht. Allegro

Sturmmarsch. Allegro assai

kons.wien.sinfonieorchester

Dirigent: Andreas Stoehr

Arnold Schönberg (1874–1951)

Ode an Napoleon Bonaparte für Sprecher, Klavier und Streichquartett op. 41

Igor Horvat, Sprecher

Petar Kostov, Klavier

Hiroka Matsumoto, Violine

Stephanie Ko, Violine

Chia-Chun Hsiao, Viola

Kenta Uno, Violoncello

Dirigent: Andreas Stoehr

Pause

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 *Eroica*

Allegro con brio

Marcia funèbre. Adagio assai

Scherzo. Allegro vivace

Finale. Allegro molto

kons.wien.sinfonieorchester

Dirigent: Andreas Stoehr

BESETZUNG

kons.wien.sinfonieorchester:

Jaume Castells Ascaso, Flöte
Patric Robert Pletzenauer, Flöte
Nicole Henter, Flöte
Jungong Tang, Oboe
Irem Fidan, Oboe
Francisco Canabate Rabell, Oboe
Yohhei Tsuchiya, Klarinette
Johanna Goßner, Klarinette
Christian Walcher, Fagott
Elina Vidrike, Fagott
Birgit Eibisberger, Horn
Nikolaus Löschberger, Horn
Christian Kleinecke, Horn
Magdalena Schütz, Horn
Joel David Chavez Cabeza, Trompete
Philipp Zimmermann, Trompete
Lorenz Jansky, Trompete
Clemens Wieser, Trompete
Andreas Schweiger, Trompete
Fabian Pichler, Trompete
Dominik Schnaitt, Posaune
Manuel Hödlmoser, Posaune
Andreas Schnabl, Posaune
Dominic Feichtinger, Pauke
Darko Karlecik, Schlagwerk
Dominik Palla, Schlagwerk
Meric Yücel, Schlagwerk
Julia Parusch, Violine (1. Konzertmeisterin)
Hyewon Ryu, Violine (2. Konzertmeisterin)
Ririko Noborisaka, Violine
Akito Okura, Violine
Olesya Stankevych, Violine
Yukari Ohno, Violine
Dario Samarani, Violine
Sara Colombi, Violine
Yana Svistunova, Violine
David Kropfitsch, Violine
Seon Jung Choi, Violine
Saori Hirai, Violine

Mizuki Kakegawa, Violine (1. Stimmührerin)
Makiko Iwakura, Violine (2. Stimmührerin)
Nobara Nishikawa, Violine
Yukako Uchino, Violine
Hiroki Yamashita, Violine
Ji-In Lim, Violine
José Luis Paz Pantoja, Violine
Alicia Girod-Kusmeruk, Violine
Maja Wojciechowska, Violine
Ligia Dunca, Violine
Leonid Leyner, Viola (1. Stimmführer)
Anna Firsanova, Viola (2. Stimmührerin)
Roza Kadyrova, Viola
Magdalena Bernhard, Viola
Zoryana Antonyak, Viola
Sophie Urhausen von Neuhoff, Viola
Barbara Humann, Viola
Manuel Israel Ruiz Hernandez, Viola
I Chien, Violoncello (1. Stimmührerin)
Teodora Ivanova, Violoncello (2. Stimmührerin)
Ilayda Canduran, Violoncello
Ida Leidl, Violoncello
Jihee Oh, Violoncello
Saimi Yang, Violoncello
Franco Hernandez Parischewsky, Kontrabass (1. Stimmführer)
Anna-Maria Volderauer, Kontrabass (2. Stimmührerin)
Nenad Marinkovic, Kontrabass
Edoardo Blandamura, Kontrabass

BIOGRAFIEN

Andreas Stoehr



Der in Wien geborene Dirigent Andreas Stoehr zählt zu den musikalisch vielseitigsten Vertretern jener Generation, die fundiertes Kapellmeisterhandwerk mit den Erkenntnissen der historischen Aufführungspraxis zu verbinden weiß.

Seine musikalische Ausbildung am damaligen Konservatorium der Stadt Wien bei David Lutz (Korrepétition und Liedbegleitung), Reinhard Schwarz und Gennadij Roshdestwenskij (Dirigieren) ergänzte Stoehr durch Studien der Musikwissenschaften an der Universität Wien.

Noch während des Studiums debütierte er an der Wiener Kammeroper mit Giovanni Paisiello's *Il Barbiere di Siviglia*. 1986 folgte ein Engagement an das Opernhaus Graz, zunächst als Korrepétitor, dann als Studienleiter und Kapellmeister.

Von 1990 bis 1996 war er Gastdirigent an der Staatsoper Prag und widmete sich einer zunehmend internationalen Konzerttätigkeit. 1996 wurde er zum Musikdirektor der traditionsreichen Opéra Comique Paris berufen. Von 2001 bis 2004 war Andreas Stoehr Erster Dirigent des Theaters in St. Gallen (Schweiz).

Ebenfalls ab 2001 wirkte er als Erster Kapellmeister an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf, wo er bis ins Jahr 2009 engagiert war und große Erfolge feierte. Seit 2009 freischaffend tätig, war der Dirigent in den vergangenen Jahren regelmäßiger Guest in Skandinavien, Deutschland und der Schweiz.

Im Zentrum seines künstlerischen Interesses steht neben der Liebe zur Barockmusik zweifellos das Werk Mozarts, Verdis und – gleichsam als Gegenpol – Opern des 20. Jahrhunderts (Bartók, Ravel, Schönberg, Strauss, Zemlinsky).

kons.wien.sinfonieorchester (Künstlerische Leitung: Andreas Stoehr)



Das kons.wien.sinfonieorchester setzt sich aus Studierenden der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (ehemals Konservatorium Wien Privatuniversität) zusammen, mit dem Ziel, durch das gemeinsame Musizieren die Vielfalt des Orchesterrepertoires, die Unterschiede der Epochen und Stile, aber auch das Zusammenwirken kreativer Kräfte innerhalb eines größeren Kollektivs kennenzulernen und zu erleben.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Orchesterpraxis“ wollen nicht nur anspruchsvolle Passagen der Orchesterliteratur erprobt, sondern über das Zusammenspiel aller Instrumente hinaus auch die Begegnung und Kommunikation auf sozialer Ebene gefördert werden.

Letzteres ist ein Faktor, den nicht nur die mittlerweile unüberschaubare Zahl institutionalisierter Kollektive wie das Gustav Mahler Jugendorchester, das Simon Bolivar Orchester, u. v. a. eindrucksvoll belegt.

Unter der Aufsicht eines erfahrenen Teams hochkarätiger ProfessorInnen und Lehrender werden die einzelnen Instrumental-Gruppen auf die technischen Anforderungen des Zusammenspiels vorbereitet, um über regelmäßige Auftritte das Ergebnis ihrer Arbeit öffentlich zu präsentieren.

Die Erfahrungen, die auf diese Weise auf den Gebieten der Oper, Sinfonie oder des Konzerts, aber auch bei interdisziplinären Projekten gesammelt werden, wollen dazu beitragen, den Einstieg in das professionelle Berufsleben auch dann zu fördern, wenn die Entscheidung für oder gegen eine solistische Karriere individuell bereits gefallen ist. Die kommenden Jahre versprechen für das kons.wien.sinfonieorchester unter der künstlerischen Leitung von Andreas Stoehr eine aufregende Reise zu werden, wobei die Tradition, mit renommierten Gastdirigenten Programme zu erarbeiten, wieder aufleben soll. Am 15. Jänner 2016 wird sich das Orchester im RadioKulturhaus unter dem renommierten Gastdirigenten Toshiyuki Shimada (Musikdirektor der Yale University und des Yale Symphony Orchestra) mit Werken von Samuel Barber, Igor Strawinsky und Antonín Dvořák auf eine musikalische Reise in die „Neue Welt“ begeben.

Ao. Prof. Mag. Dr. Harald Haslmayr



Studium der Geschichte und der Deutschen Philologie in Graz, 1994 Promotion, Dissertation über Robert Musil (erschienen 1997 bei Böhlau in Wien unter dem Titel *Die Zeit ohne Eigenschaften*). 2003 Habilitation im Fach „Wertungsforschung und kritische Musikästhetik“ an der Kunstuniversität Graz.

Zahlreiche Publikationen zu kulturhistorischen, ästhetischen und philosophischen Themen. 1999 Veröffentlichung von *Joseph Haydn. Werk und Leben* bei Holzhausen in Wien, 2. Aufl. 2003. Regelmäßige Werkeinführungen für die Salzburger Osterfestspiele, die Haydntage Eisenstadt, den Musikverein für Steiermark und den ORF. Seit 1999 Musikkritiker bei der Tageszeitung *Die Presse* und bei der ÖMZ. Leiter der Kammermusikreihe *Spiegelungen* an der KUG. Regelmäßige Zusammenarbeit mit ECMA und ISA Prag-Wien-Budapest. Moderator der *Lenzburgiade*

2013. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen sowie internationale Vortragstätigkeit, Gesprächskonzerte und Konzertmoderationen von Tokyo bis New York.

Von 2006–2013 Präsident von *Live Music Now Steiermark*.

Forschungsschwerpunkte:

Ästhetik, Wiener Klassik und Kulturgeschichte des Donauraumes

Univ.-Prof. Dr. Stefan Schmidl

Geb. in Bad Sauerbrunn/Burgenland, Studium der Musikwissenschaft und Kunstgeschichte an der Universität Wien, Promotion 2004, anschließend wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Kommission für Musikforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW; 2005–2012), seit 2013 Senior Researcher am Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen (IKM) der ÖAW. 2013 Berufung zum Professor für Theorie und Geschichte an die Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (ehemals Konservatorium Wien Privatuniversität). Seit 2015 stellvertretender Vorstand des dortigen Instituts für Wissenschaft und Forschung (IWF). Lehraufträge an der Universität für Musik und darstellende Kunst (MDW), an der Universität Wien (Musikwissenschaft, Germanistik) und an der Universität für angewandte Kunst Wien (2012), Gastvorlesungen an den Universitäten Graz und Budapest sowie der Serbischen Akademie der Wissenschaften Belgrad. 2013 ausgezeichnet mit dem Förderungspreis der Stadt Wien in Anerkennung besonderer Leistungen auf dem Gebiet der Wissenschaften.

Forschungsschwerpunkte:

Musikgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Nationalromantik, Symphonische Repräsentation und die Vorstellung Europas, Mediengeschichte.

Buchpublikationen (Auswahl):

Medium zwischen Kult und Kapitalismus (2008), *Jules Massenet* (2012), *Die Künste der Nachkriegszeit. Musik, Literatur und bildende Kunst in Österreich* (Hg., 2013), *Partituren der Städte. Urbanes Bewusstsein und musikalischer Ausdruck* (2015, Hg. gem. mit Susana Zapke)

Univ.-Doz. Dr. Werner Telesko



Geb. in Linz, Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Klassische Archäologie an der Universität Wien, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Institut beim Österreichischen Kulturstift in Rom (1988–1990) und im Benediktinerstift Göttweig (NÖ.) (1990–1993), Promotion 1993, seit 1993 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Habilitation an der Universität Wien (2000), korrespondierendes Mitglied der phil.-hist. Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (seit 2010), wirkliches Mitglied der phil.-hist. Klasse (seit 2013), Gastprofessor an der École pratique d'Hautes Études in Paris im Frühjahr 2009; Gastwissenschaftler am GWZO in Leipzig im Sommer 2013; Lehrveranstaltungen an den Universitäten Wien, Graz und Linz/D. (kath.-theol. Privatuniversität), seit 2013 Direktor des Instituts für kunst- und musikhistorische Forschungen (IKM) an der ÖAW;

Gastkurator der Ausstellung zum Wiener Kongress (*Europa in Wien*) im Belvedere in Wien (2015).

Forschungsschwerpunkte:

Österreichische Kunst des 19. Jahrhunderts, Probleme der barocken Ikonographie, Erforschung der Bau- und Funktionsgeschichte der Wiener Hofburg im 19. Jahrhundert, Typologie in Mittelalter und Früher Neuzeit.

Buchpublikationen (Auswahl):

Einführung in die barocke Ikonographie, Wien-Köln-Weimar 2005, Geschichtsraum Österreich. *Die Habsburger und ihre Geschichte in der bildenden Kunst des 19. Jahrhunderts*, Wien-Köln-Weimar 2006; *Kulturräum Österreich. Die Identität der Regionen in der Kunst des 19. Jahrhunderts*, Wien-Köln-Weimar 2008; *Das 19. Jahrhundert. Eine Epoche und ihre Medien* (UTB), Wien-Köln-Weimar 2010; *Maria Theresia. Ein europäischer Mythos*, Wien-Köln-Weimar 2012.

Prorektorin Univ.-Prof. Dr. Susana Zapke



Prorektorin und Vorstand des Instituts für Wissenschaft und Forschung an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (ehemals Konservatorium Wien Privatuniversität). Studium der Musik- und Literaturwissenschaft an der Albert-Ludwig-Universität Freiburg i. Breisgau und an der Universität zu Köln. Im Jahr 1993 folgte die Promotion an der Universität Hamburg, im Jahr 2009 die Habilitation an der Universität Salzburg. Ein Klavierstudium sowie ein Kontrabassstudium an der École Nationale de Musique in Bayonne ergänzen ihre umfassenden Studien. Die internationale akademische Lehrtätigkeit führte sie bisher an die Universitäten Köln, Stuttgart, Bremen, Salzburg, Salamanca sowie an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Von 2010 bis 2015 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften tätig.

Forschungsschwerpunkte:

Musikalische Mediävistik (aktuell Wien 14.–15. Jh.), intellektuelle Referenzsysteme des Wien Fin de siècle und Imaginerie der Moderne sowie die Musik im urbanen Raum (Bespielung und Transformation urbaner Räume, Klanglandschaften und ihre sozio-politischen Implikationen, Raumpolitik und Stadtimages). Aktuell leitet Sie das Forschungsprojekt *Music Mapping Vienna. Urban Experiences in the 20th–21st Centuries*.

Buchpublikationen (Auswahl):

Falla-Lorca. Entre la tradición y la vanguardia (1999); *Hispania Vetus. Music-Liturgical Manuscripts from Visigothic Origins to the Franco-Roman Transition (9th–12th Centuries)* (2008); *Partituren der Städte. Urbanes Bewusstsein und musikalischer Ausdruck* (2015, Hg. gem. mit Stefan Schmidl).

Impressum:

Änderungen vorbehalten. Medieninhaber und Herausgeber: Konservatorium Wien GmbH (Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien), Johannesgasse 4a, 1010 Wien. www.muk.ac.at

Redaktion: Institut für Wissenschaft und Forschung; Grafik: Esther Kremslehner

Fotos: S. 6: Björn Hickmann, S. 7: Wolfgang Simlinger, S. 11: Stephan Doleschal, restliche: privat